

BLICKPUNKT

Ein Alltag in Quarantäne
9|Blickpunkt



ERFAHRUNGEN IN MEXIKO
Corona überschattet Auslandsjahr
von Johann Jäger. 8|Blickpunkt



APPELL VOM LANDRAT
Coroana-Infizierte bitte nicht an den Pranger stellen. 9|Blickpunkt



Bewegung-Sport-Gesundheit

Verein sagt Treffen ab

OLDENDORF. Eigentlich sollte die Jahreshauptversammlung des Vereins Bewegung-Sport-Gesundheit Zeven am morgigen Dienstag, 24. März, wie geplant in der Gaststätte „Adebar“ in Oldendorf stattfinden. Aufgrund der aktuellen Corona-Problematik und des Versammlungsverbot des Landkreises fällt diese Veranstaltung wie alle anderen im Verbreitungsgebiet der ZEVENER ZEITUNG aus. Über einen neuen Termin werden wir rechtzeitig informieren.

Aus aktuellem Anlass

Filmabende fallen aus

GYHUM. Die Filmabende im Gyhumer Gemeindehaus fallen bis auf Weiteres aus. „Aus aktuellem Anlass wird auch der Förderverein der Gyhumer Kirchengemeinde die Filmvorführungen im Gemeindehaus bis auf Weiteres einstellen“, heißt es aus Gyhum.

Heeslingen

Heimatförderer sagen ab

HEESLINGEN. Aufgrund des vom Landkreis ausgesprochenen Versammlungsverbotes zur Corona-Prävention hat sich die Heimat- und Fördergemeinschaft der Börde Heeslingen dazu entschlossen, die Jahreshauptversammlung am heutigen Montag abzusagen und zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden zu lassen. Eine Einladung hierzu wird zu gegebener Zeit erfolgen, heißt es von der Heimat- und Fördergemeinschaft.

Sozialverband sagt alles ab

SoVD Rhade: Pause bis 30. Juni

RHADE. Der Rhader Sozialverband (SoVD) sagt wegen der Coronavirus-Pandemie vorsichtshalber bis zum 30. Juni sämtliche Veranstaltungen und Aktionen ab. Dazu zählen auch die sonst üblichen Geburtstagsbesuche von Vorstandmitgliedern bei Mitgliedern. Das teilte der Vorsitzende Herbert Schröder mit und bittet alle Betroffenen um Verständnis für den drastischen Schritt. Die Gesundheit der meist älteren Mitglieder gehe vor.

Ihr Draht zu uns

Thorsten Kratzmann (tk) 04281/945-200
Andreas Kurth (ak) 04281/945-240
Joachim Schnepel (js) 04281/945-230
Bert Albers (bal) 04281/945-280
Sekretariat 04281/945-521
Fax 04281/945-222
zeven@zevener-zeitung.de

Anzeigen
Kleinanzeigen 04281/945-888
Gewerbliche Anzeigen 04281/945-0
Fax 04281/945-949

Vertrieb
Leserservice 04281/945-666



Maarten Heins (Mitte), Mirko Benert (links) und Thore Wülpern vom Rockstedter „Bröös“-Kern-Team verzeichnen für ihren Lieferservice aktuell hohe Wachstumsraten.

Foto: Hilken

Lieferservice in Corona-Zeiten gefragt

Online-Bestellungen nehmen rasant zu – Unternehmen aus Rockstedt stellt sich auf wachsende Anforderungen ein

Von Lutz Hilken

ROCKSTEDT. Während der stationäre Handel angesichts der Corona-Pandemie weitgehend die Geschäfte schließen musste, konzentrieren sich einige dieser Betriebe nunmehr auf den Online-Handel, um wenigstens hier Einnahmen zu generieren. Ob Bücher, Spielzeug oder Kleidung – viele Unternehmen in der Region bieten ihre Waren im Internet an und schenken ihren Kunden die Versandkosten. Im Vorteil ist, wer bereits eigene Strukturen aufgebaut hat. Wie die Firma „Bröös“ aus Rockstedt, deren Lieferservice für regionale Lebensmittel derzeit starke Zuwächse verzeichnet.

Der Kontrast ist groß: In Supermärkten tummeln sich Menschen, um sich mit Dingen des täglichen Bedarfs zu versorgen, während gleich nebenan etliche Bereiche des Einzelhandels und der Gastronomie zwangsweise nahezu zum Erliegen gekommen sind, um die Pandemie einzudämmen.

Auch abseits der Städte wie Zeven oder der Grundzentren wie Selsingen, Sittensen und Tarmstedt wirkt sich die Corona-Krise aus – meistens negativ. Anders ist das auf dem „Bröös“-Hof in Rockstedt, wo Maarten und Berend Heins ihren Lieferservice für regionale Lebensmittel betreiben.

„Bei uns brennt die Hütte“, formuliert es Berend Heins. „Wir bereiten uns gerade darauf vor, deutlich mehr Haushalte als sonst beliefern zu können, weil dies vermutlich nötig sein wird.“ Die

Zahl der wochentäglichen Bestellungen bei „Bröös“ hat sich binnen einer Woche verdreifacht. Auf noch relativ niedrigem Niveau zwar, aber der Trend ist deutlich zu erkennen.

Schub für Liefersdienste

„Corona ist extrem eingeschlagen. Deutschlandweit bekommen die Online-Lieferservices einen richtigen Schub“, sagt Maarten Heins, Berends älterer Bruder. Er nimmt an, dass der Online-Handel aufgrund der Corona-Krise „noch viel schneller gepusht, der Prozess beschleunigt wird“.

Der „Bröös“-Lieferservice, der seit Dezember nicht mehr nur sonntags Brötchen an rund 900 Haushalte liefert, sondern seither wochentäglich auch andere regionale Lebensmittel, profitiert von dieser Entwicklung. Seit dem Start ist der tägliche Lieferservice zunächst moderat gewachsen.

„Wir waren zufrieden, haben unsere kalkulierten Zahlen erfüllt.“

Seit zwei Wochen jedoch nehme die Dynamik stark zu – wegen der Corona-Krise. In einer Teambesprechung erörterten die Kollegen, wie sie mit dem Thema umgehen wollen. „Da waren noch nicht diese schnellen Sprünge in den Bestellungen zu sehen“, sagt Maarten Heins.

Aber dem Team war klar, dass es sich auf zunehmende Bestellungen einzustellen hat. Bei langsamem Wachstum könne man nach und nach die Prozesse darauf einstellen. Jetzt aber sei innerhalb kürzester Zeit ein Punkt erreicht, plötzlich dreimal so viele Bestellungen bearbeiten zu müssen. Jetzt gehe es darum, „dass wir das alles hinkriegen“.

Der 23-jährige Unternehmer stellt sich der Herausforderung: „Die Optimierungsprozesse gehen viel schneller voran. Du musst radikal neu denken.“ Die Firma bestelle laufend neue Boxen und Kühl-Akkus nach, um mehr Menschen beliefern zu können. „Das wird jetzt jeden Tag schlagartig mehr. Im Prinzip haben wir jetzt schon die Anzahl der Bestellungen, die wir fürs dritte Quartal dieses Jahres ge-

dacht hatten.“ In Zahlen ausgedrückt: Bis vor Kurzem gab es 25 bis 30 Bestellungen pro Wochentag. „Jetzt sind wir bei 70 bis 80 pro Tag.“ Das war der Stand am Donnerstagabend. Wer einmal bestellt habe, der bestelle weiter, so die Erfahrung. „Wir haben schon knapp 50 Zulieferer, die gut gesteuert werden müssen, wann die Waren ankommen müssen.“

Das Packen der Boxen mit Lebensmitteln soll ebenfalls weiter optimiert werden. An der Packstraße können vier Mitarbeiter tätig sein. „Wir sind der Meinung, dass wir 300 Bestellungen am Tag schaffen können“, sagt

Maarten Heins. Grenzen setzt der vorhandene Platz in Rockstedt.

Gleichwohl muss der laufende Betrieb in Corona-Zeiten sichergestellt sein. Die Mitarbeiter seien informiert: Sobald jemand aus dem Bekanntenkreis mit dem Coronavirus infiziert sei, müsse der Arbeitgeber informiert werden. Habe der Mitarbeiter Kontakt zu der Person gehabt, müsse er zuhause bleiben, bis Klarheit herrscht.

Bei den Kunden werde auf Abstand geachtet, um die Ansteckungsgefahr für beide Seiten zu minimieren. Und sollte es eine

Ausgangssperre geben, geht Maarten Heins davon aus, die Nahrungsmittel weiter liefern zu dürfen. Alle Artikel sind online zu finden. Das Sortiment inklusive Bestellschein lässt sich bei Bedarf ausdrucken, sodass Bestellungen auch auf dem Offline-Weg, also telefonisch, möglich sind. Zudem können online zum Beispiel für Verwandte andere Lieferadressen angelegt werden. Das Einzugsgebiet umfasst die Samtgemeinden Zeven, Selsingen, Tarmstedt, die Gemeinde Gnarrenburg und die Stadt Bremervörde sowie Randbereiche im Raum Sittensen.

Schutz der Kunden

Für die Lieferboxen kommen wegen der Corona-Pandemie Flächen-Desinfektionsmittel zum Einsatz, so der Rockstedter. „Damit sprühen wir jetzt alle Boxen ein.“ Alles zum Schutz der Kunden.

Trotz der eigenen Zuwachszahlen: Leid tut ihm die Gastronomie-Szene. „Da geht ja gar nichts mehr.“ Die Lage sei für die Wirtschaft insgesamt eine „Vollkatastrophe“. „Wir malen uns noch gar nicht aus, was da an Folgeproblemen kommt. Diese Krise wird nicht in zwei Wochen vorbei sein.“ Das könne Monate dauern. Und so werden Online-Lieferservices wohl weiter zu den Gewinnern der Krise gehören.

Schnelle Corona-Hilfe für die Unternehmen

Mohrmann: Niedersachsen stellt 4,4 Milliarden Euro im Nachtragshaushalt zur Verfügung – Bürgschaftsrahmen wird erhöht

ZEVEN. „Aus Verantwortung für uns alle müssen wir für einen begrenzten Zeitraum unser gesellschaftliches Leben und unsere Gewohnheiten weiter herunterfahren. Alles hat sich dem Schutz unserer Bevölkerung und der Gesundheit unterzuordnen. Wir dürfen jetzt keine Zeit verlieren“, erklärte der Landtagsabgeordnete Dr. Marco Mohrmann.

Um die Folgen dieser Einschränkungen besonders für die Wirtschaft und damit auch für die Arbeitnehmer abzufedern, werde das Land Niedersachsen umfangreiche Hilfen bereitstellen: „Die Landesregierung stellt zur Ein-

dämmung der Auswirkungen der Corona-Krise insgesamt 4,4 Milliarden Euro bereit. Zur Stützung unseres Gesundheitssystems und der Wirtschaft stellen wir 1,4 Milliarden Euro an Barmitteln bereit“, so Marco Mohrmann. Zusätzlich werde der Bürgschaftsrahmen von zwei auf drei Milliarden Euro erhöht, sodass in Summe zunächst 4,4 Milliarden Euro zur Verfügung stünden.

„Dazu kommen die sehr umfangreichen Maßnahmen des Bundes, die mit unserem Programm flankiert werden sollen. Sowohl das Bundeswirtschaftsministerium als auch die Bundes-

agentur für Arbeit haben im Internet Informations-Sonderseiten angelegt und für die Unternehmen Hotlines geschaltet“, so Holsten. Natürlich habe auch das niedersächsische Wirtschaftsministerium mehrere Nummern bereitgestellt, um den Unternehmen schnell mit Informationen zu helfen. Diese gibt es unter: www.mw.niedersachsen.de

„Als Landespolitiker geht es mir nun vornehmlich darum, gerade den kleinen und mittleren Unternehmen in meinem Wahlkreis unkompliziert und schnell zu helfen. Es darf keine unnötigen bürokratischen Prozesse ge-



Dr. Marco Mohrmann möchte kleinen Unternehmen helfen.

ben. Die Hilfe soll dort ankommen, wo sie benötigt wird: Bei den Unternehmen und den Menschen vor Ort. Das ist nun die zentrale Aufgabe“, so der Abgeordnete. Mohrmann berät als Haushalter in einer Sondersitzung des Ausschusses für Haushalt und Finanzen am Freitag das Paket, das in der kommenden Woche im Plenum verabschiedet werden soll. Konkrete Informationen zu dem Programm werden in den kommenden Tagen verfügbar sein. Jetzt geht es im ersten Schritt für die Haushaltspolitiker darum, diese Gelder freizumachen.